



Ganz schön kalt: Bürgermeister Ralf Lehmann und Karola Graf vom Planungsbüro testen als erste den neuen Kneipp-Pfad an der Kurfürstenquelle. Der ist Bestandteil des „Märkischen Bergwanderparks“, der am Sonnabend offiziell in Bad Freienwalde eröffnet worden ist. Fotos (3): Heike Jänicke

„Hui! Ist das kalt!“

MOZ 07.05.2018

Bad Freienwalder eröffnet mit kleinem Fest Märkischen Bergwanderpark / Bestandteil ist der neue Kneipp-Pfad

VON HEIKE JÄNICKE

Bad Freienwalde. Mit einem deutsch-polnischen Fest ist am Sonnabend der „Märkische Bergwanderpark“ in Brandenburgs ältester Kurstadt eingeweiht worden. Rund 385 000 Euro haben Land und Stadt in das Projekt investiert. Dazu gehört der Kneipp-Pfad an der Kurfürstenquelle.

Christiane Ziemendorf hat ihn schon ausprobiert. Vor der offiziellen Eröffnung. „Jeden Morgen“, sagt die Patientin am Sonnabendvormittag, die zum ersten Mal zur Kur in der Fachklinik weilt. „Das ist schon Kneippen. Ich bin hinterher gut durchblutet“, versichert sie. Derweil ist das deutsch-polnische Band von Bürgermeister Ralf Lehmann, Malwina Huczko aus der Partnerstadt Meseritz, vom Landtagsabgeordneten (Linke) Marco Büchel, Karola Graf vom Technischen Büro für Landeskultur und Wasserwirtschaft, Heiko Walther-Kämpfe von der Tourist-Info und Roland Engelke von der Baufirma Engron durchschnitten und der Kneipp-Pfad offiziell freigegeben. „Die lustigen Sieben“ um Sophie Eggert zaubern mit ihrem Tanz in Altberliner Badeanzügen ein bisschen vom alten Bade-Flair ins Brunental. Als erste stapfen Karola Graf und Ralf Lehmann durch die 30 Meter lange Kneipp-Strecke. „Hui! Ist das kalt!“, gibt das Stadtoberhaupt zu. Gefühl fünf Grad plus. „Das ist genau richtig für heiße Füße“, lacht Landtagsabgeordnete Jutta Lieske (SPD),

Kommentar

Kleine, aber wichtige Schritte

Es sind kleine, aber wichtige Schritte, die die Kurstadt geht. Mit der Eröffnung des „Märkischen Bergwanderparks“, zu dem der Kneipp-Pfad und der Trimm-Dich-Bereich gehören, unterbreitet sie weitere touristische Angebote.

Damit kann sie Touristen anlocken, vor allem aus Berlin, die die Natur hier schätzen. Um sie langfristig zu binden, müssen natürlich weitere Angebote folgen. Doch der eingeschlagene Weg ist der richtige.

HEIKE JÄNICKE



Überraschung: „Die lustigen Sieben“ um Sophia Eggert (r.) eröffnen unter Beifall der Gäste in Altberliner Badeanzügen tanzend den Kneipp-Pfad.



Geschafft: Lukasz Szyszka nahm seine Tochter Lena die letzten Stufen zur Kapelle Huckepack.

die Lehmann auf den Spuren ist. Auch Marco Büchel, Europaausschussvorsitzender im Potsdamer Landtag (Linke), testet die Kneippsche Anwendung. „Ganz wunderbar“, findet er und meint nicht nur die Erfrischung, sondern auch die Veranstaltung. Die findet in der seit Sonnabend laufenden Europawoche statt und werde, wie Büchel betont, aus europäischen Mitteln, aus dem INTERREG-Programm, gefördert. Das zeige den Mehrwert, den solche Projekte haben.

Inzwischen sind die Nordic-Walker mit Wanderfreund Horst Sander (81) auf dem neuen Gesundheitsweg unterwegs, auf dem sie hoffentlich nicht außer

Atem kommen, sondern „Atem schöpfen“, wie der Rundweg heißt. Es sei eine ganz wunderbare Zusammenarbeit mit Heiko Walther-Kämpfe und Optikerin Manuela Düntzsch gewesen, lobt Heilpraktikerin Heike Buß. Das Trio trägt inhaltlich für den Gesundheitsweg Verantwortung. „Den Wald anders aufnehmen und nicht nur im Wald sein, sondern einatmen und sehen, das steckt hinter diesem Projekt. Es erfrischt ungemein“, so Heike Buß.

Zwischendurch weisen André Jänicke und sein Moderatorenkollege Krzysztof Odróbka auf das Programm hin. Die Kapelle „Rewir“ aus Chojna spielt zur

Unterhaltung auf dem kleinen Lindenplatz hinter der Klinik auf. Landrat Gernot Schmidt lobt zuvor an gleicher Stelle das Projekt. „Wir sind froh, dass die Stadt den Märkischen Bergwanderpark an unserer Klinik errichtet hat. Das ist für uns eine Aufwertung des Standortes“, so der Landrat. Sebastian Gallin, Geschäftsführer des Brandenburgischen Kurort- und Bäderverbandes, gratuliert der Stadt und überrascht mit einem Blumengruß.

Mittlerweile sind die 20 Teams startklar. Die wollen die 220 neuen Treppenstufen zur Kapelle hinauf möglichst schnell nehmen. Die sind im Rahmen des Projekts erneuert worden.

An den Start gehen 14 Teams aus Polen und acht aus Bad Freienwalde, darunter Ralf Lehmann mit seinem vierjährigen Enkelsohn Theo. Für die beiden reicht es am Ende zwar nicht für einen Podestplatz. Aber dabei sein ist alles. Als die Schnellsten im Treppenlauf erweisen sich: Jörg Meißner und Marlo Hölzer, Platz 3, 4:41 min, Jana und Leon Wienrich, Platz 2, 4:40 min, sowie Tom Regenber und Peter Kross, Platz 1, 4:26 min, und nicht, wie am Sonnabend ermittelt, Pauline und Dennis Regenber aus Bad Freienwalde. Wegen des gleichen Familiennamens war es zu einer falschen Nennung gekommen.

Nordic Walker testen Rundweg

Kurstädter führt Tross über knapp sieben Kilometer lange Strecke **MOZ 12.05.2018**

Bad Freienwalde. Der neue Gesundheitsweg „Atem schöpfen“ ist im Rahmen der feierlichen Einweihung des „Märkischen Bergwanderparks“ am 5. Mai eröffnet worden. Einer der ersten, der sich auf den rund sieben Kilometer langen Rundweg schon im Vorfeld begeben hat, ist Horst Sander, leidenschaftlicher Wandersmann. Der Kurstädter ließ es sich natürlich nicht nehmen, aus aktuellem Anlass erneut die Wanderschuhe zu schnüren.

„Es wird schon einiges von den Wanderern abverlangt“, urteilt der 81-Jährige am vergangenen Sonnabend, ehe er sich gemeinsam mit deutschen und polnischen Nordic Walkern auf die Strecke begibt. „Was nicht so schön ist, dass man sich auf einem Teilstück auf der Asphaltstraße befindet. Dort läuft es sich nicht so gut“, so der Bad Freienwalder. Toll sei aber, dass alles sehr gut ausgeschildert und vor allem in deutscher und polnischer Sprache beschriftet sei, lobt Horst Sander die Bemühungen der Bad Freienwalde Tourismus GmbH, insbesondere von



Los geht's: Wanderfreund Horst Sander (r.) erobert zur Eröffnung des Märkischen Bergwanderparks mit deutschen und polnischen Nordic Walkern den Gesundheitsweg „Atem schöpfen“. Foto: Heike Jänicke

Heiko Walther-Kämpfe. Der hatte die mit je einem Fontane-Zitat versehenen Hinweistafeln für die insgesamt elf Stationen gemeinsam mit Marco Mechelke noch kurz vor der Eröffnung aufgestellt. „Die Kinder waren sehr schnell unterwegs“, meint Horst Sander am vergangenen Sonnabend, als er mit den Nordic Wal-

kern nach einer Stunde und 35 Minuten wieder an der Fachklinik eintrifft.

Der Gesundheitsweg „Atem schöpfen“ ist aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Brandenburg – Polen gefördert worden. (hei)

Dzisiaj jest poniedziałek, 14 maja 2018 r.



Strona główna
Aktualny numer
Archiwum
Drobne ogłoszenia
Cennik ogłoszeń
Oferta wydawnictwa i drukarni
Druk wielkoformatowy
Kontakt



„Gazeta Chojeńska” numer 19 z dnia 08.05.2018

Prezentujemy tu wybrane teksty z każdego numeru.

Wszystkie artykuły i informacje znajdują się w wydaniu papierowym.

Odcięci od świata
Czyste sumienia i brudne miasto
Islam nie uczy przemocy
Mówią świadkowie historii
Ścieżka zdrowia w kurorcie
Każdy mógł coś sobie znaleźć
Sport

Bitwa pod Cedynią
a lokalna tożsamość

Jakie muzeum
w Chojnie?

Was für ein Museum
braucht Chojna?

Swobodnie o Swobnicy

TRANSODRA online

ROCZNIK CHOJEŃSKI
Pismo Historyczno-Społeczne



Znajdź nas na
Facebooku

Ścieżka zdrowia w kurorcie

Nasz region obfituje w piękne zakątki i atrakcje krajoznawcze, lecz nie wszędzie gospodarzom udaje się je wykorzystywać. Na pewno potrafią to w Bad Freienwalde - naszym sąsiedzkim mieście, leżącym w niewiele ponad 10 minut drogi od przejścia w Osinowie Dolnym. Krajobraz niemal jak w górach pozwolił urządzić tu kompleks skoczni narciarskich (na których przez kilka lat trenowali także chłopcy z gminy Mieszkowice). Do tego dochodzą lasy i odkryte w 1683 r. lecznicze źródła, nazwane Kurfürstenquelle (Książęce Źródełko). W 1925 r. miasto oficjalnie zyskało człon Bad (czyli Zdrój), oferując kuracjom jeszcze lecznicze borowiny.



Koło jednego z tamtejszych domów zdrojowych i kliniki ortopedyczno-reumatologicznej przy Gesundbrunnenstr. 33 oficjalnie otwarto w sobotę kolejną atrakcję. To ścieżka zdrowia o nazwie „Złapać oddech” („Atem schöpfen”). Wiedzie przez 5 kilometrów leśnymi góorskimi drózkami (m.in. obok skoczni narciarskich). Kończy się przy Książęcym Źródełku, będącym częścią ścieżki terapii wodnej, wymyślonej przez doktora Sebastiana Kneippa. Według niego taki spacer bosymi stopami po zimnej wodzie pobudza krążenie, wzmacnia żyły i układ odpornościowy, pomaga w migrenie. Nic dziwnego, że tuż po oficjalnym otwarciu byli chętni do wypróbowania takiej terapii.



Przecięcie wstęgi na ścieżce



Na ścieżce terapii wodnej

Wstęgę na ścieżce, będącej częścią Marchijskiego Szlaku Wędrownego, uroczystie przecinali: burmistrz Bad Freienwalde Ralf Lehmann, starosta powiatu Märkisch-Oderland Gernot Schmidt i reprezentantka partnerskiej gminy Międzyrzecz (w woj. lubuskim), bo inwestycja ta powstała w ramach niemiecko-polskiego projektu współfinansowanego przez Unię Europejską z funduszy Interreg V A.



Burmistrz Lehmann na starcie rodzinnego wyścigu po schodach



Kapela Rewir w kurorcie w Bad Freienwalde

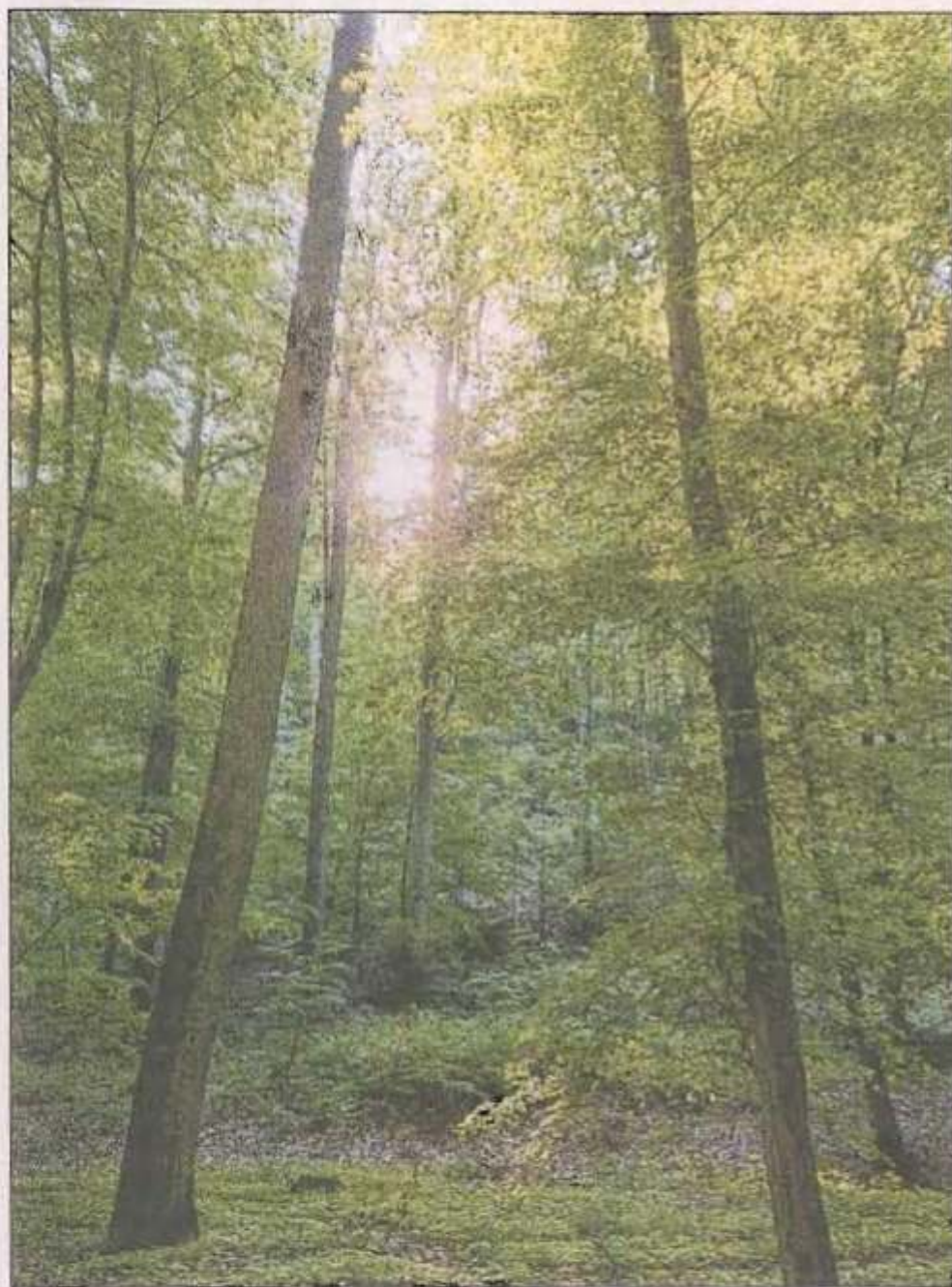
Jednym z punktów programu był rodzinny bieg po leśnych schodach i marsz nordic walkingu po nowej ścieżce. Na scenie grała i śpiewała kapela Rewir z Chojny, a przy źródle tańczyła miejscowa grupa taneczna, kończąc występ marszem po wodzie i zachęcając w ten sposób do tego widzów.

Tekst i fot. Robert Ryss

[do góry ↑](#)

Heilsames Bad im Wald

Gundula Eichler vom Missionhaus Malche hat Gesundheitsweg getestet und ist begeistert



Unberührte Natur: Auf die treffen Wanderer entlang des Gesundheitsweges „Atem schöpfen“.

Foto: Heike Jänicke

Bad Freienwalde. „Ich bin so begeistert von all dem Grün“, schreibt Gundula Eichler, im Missionshaus Malche für die Pressearbeit zuständig, in einer Whats-App-Nachricht an die MOZ-Redaktion. Sie war am Sonnabend den neuen Gesundheitsweg der Kurstadt entlang spaziert und ist begeistert. Der Rundweg trägt den passenden Namen „Atem schöpfen“. Denn das ist das Ziel.

„Und am Schluss kommt die Einladung oder die Erinnerung daran, dass die Wanderung ein Baden war, wie ein Heilbad. So fühlte es sich an“, so Gundula Eichler. „Manchmal weiß ich nicht, ob die Bad Freienwalder wissen, wie schön das hier ist!“ Sie bedankt sich bei den Erfindern, Machern und Befürwortern dieses wunderbaren Weges. „Ich glaube, dass wir weniger Trimm-dich-Pfade brauchen, die uns zu Leistung auffordern, sondern viel mehr die Einladung, einfach das zu fühlen, zu sehen, zu spüren, was da ist. Der Wald als Heiler – was für ein schönes Bild.“

Gundula Eichler weilte auf dem Gesundheitsweg „Atem schöpfen“ zirka drei Stunden, legte an der Köhlerei eine Pause ein, so, wie es sich die Macher beim gedanklichen Entstehen des Weges wünschten. Die Ein-

ladung, die von den elf Stationen ausgeht, habe sie gern angenommen, sagt Gundula Eichler: „Sei achtsam und aufmerksam für dich selbst und deine Umgebung, jetzt und genau da, wo du bist. Dann lernst du lieben, was du hast.“ Ins Schwärmen gekommen ist Gundula Eichler von der unberührten Natur. Bäume, die wie aus dem Urwald entnommen scheinen, entwurzelte Riesen, die wie ein Gemälde in der Natur wirken, so kunstvoll liegen sie am Wegesrand. Dazu zwitschern die Vögel dem Wanderer ein Lied, die Sonne blinzelt durch das Blätterdach, Stille.

„Der Clou war natürlich dann das Ende des Weges. Die müden Füße dort im neuen Kneipp-Becken einfach einzutauchen und noch mal zu trinken an der Quelle, wie wunderbar. Und natürlich empfiehlt sich ein Abschluss in der Cafeteria in der Kurklinik oder in der Blauen Zwiebel mit Blick auf die Enten im Papenteich“, so Gundula Eichler. (hei)

Der Gesundheitsweg ist als Rundweg angelegt, beginnt und endet hinter der Fachklinik an der Kurfürstenquelle. Es gibt elf Stationen. Auskünfte erteilt: Tourist-Information Bad Freienwalde: Tel. 03344 150890



Wundervoller Blick auf die Kurklinik

MOZ 18.05.2018

Mit diesem wundervollen Blick ins Brunnental und auf das Bettenhaus der Fachklinik mit Innenhof werden Wanderer belohnt, wenn sie die 220 Stufen zur historischen Kapelle genommen haben. Die Treppe ist gerade erst erneuert worden. Und zwar im Rahmen des Projektes „Märkischer Berg-

wanderpark“, für den die Investitionslandesbank (ILB) die Finanzspritze aufgezogen hat. Am 5. Mai wurde der Bergwanderpark feierlich eröffnet, unter anderem auch mit einem Familien-Treppenlauf, an dem 22 Teams aus Bad Freienwalde und Polen teilgenommen haben. Foto: Heike Jänicke